



Hochschule für Musik,
Theater und Medien Hannover

EUROPÄISCHES ZENTRUM
FÜR JÜDISCHE MUSIK



Bei Seligmann unterm Dach

Begegnungen mit jüdischer Musikgeschichte

Unter wechselnden Überschriften lädt das Europäische Zentrum für Jüdische Musik zu „Begegnungen mit jüdischer Musikgeschichte“ in das Obergeschoss der Villa Seligmann ein. Die Seminarangebote stehen allen Interessierten offen.

In den Monaten **Mai bis Juli 2015** stellen wir in drei ersten Veranstaltungen die Musikwissenschaftlerin Edith Gerson-Kiwi vor: Geboren 1908 in Berlin, emigrierte sie 1935 nach Palästina und begründete die Musikwissenschaft in Israel mit. Nach ihrem Tod im Jahr 1992 kamen ihre Musikbibliothek und ein Teil ihres Nachlasses in das EZJM.

Die Veranstaltungen bieten Interessierten die Möglichkeit, an der Erschließung des Nachlasses teilzuhaben und Einblicke in verschiedene Lebensstationen der Wissenschaftlerin zu gewinnen.

Europäisches Zentrum für Jüdische Musik
der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover
Villa Seligmann

Hohenzollernstraße 39, 30161 Hannover

T 0511 844 887 100

F 0511 844 887 105

ezjm@hmtm-hannover.de

www.ezjm.hmtm-hannover.de

Begegnungen mit jüdischer Musikgeschichte Programm Mai – Juli 2015

Dienstag, 5. Mai 2015, 18 Uhr

Edith Kiwi 1908 – 1933:

Jugend und Studium in Deutschland

Edith Kiwi wuchs in Berlin in der Atmosphäre des aufgeklärten jüdischen Bildungsbürgertums auf. Nach dem Abitur und einer Ausbildung am Stern'schen Konservatorium studierte sie zwischen 1927 und 1933 Musikwissenschaft in Freiburg, Heidelberg und Leipzig; 1933 wurde sie in Heidelberg promoviert. Während ihrer Studienjahre legte sie zudem in Leipzig das Privatmusiklehrerexamen ab und erhielt Cembalo-Unterricht bei Wanda Landowska in Paris. Dokumente aus dem Nachlass geben Einblicke in ihren Bildungsweg und in die prägende Zeit als angehende Musikwissenschaftlerin in Heinrich Besslers Heidelberger Seminar.

Montag, 8. Juni 2015, 18 Uhr

Edith Gerson-Kiwi 1935 – 1948:

Leben in Palästina

1935, nach einem zweijährigen Aufenthalt in Italien, emigrierte Edith Kiwi nach Palästina. 1936 heiratete sie den Ingenieur Kurt Gerson. Durch ihre Zusammenarbeit mit Robert Lachmann wandte sie sich der Musikethnologie und der Erforschung der orientalischen Musik zu. Parallel dazu unterrichtete sie und war auch weiterhin als Pianistin bzw. Cembalistin aktiv. In welchem Kontext stand ihre Arbeit? Welche Möglichkeiten bot das damalige britische Mandatsgebiet Palästina Musikern und Musikwissenschaftlern?

Mittwoch, 15. Juli 2015, 18 Uhr

Bleibende Kontakte:

Edith Gerson-Kiwi und das „Haus unterm Stern“

Der von Karl Vötterle gegründete Bärenreiter-Verlag arbeitete seit Mitte der 1920er Jahre mit der musikwissenschaftlichen Forschung zusammen. Bereits zu Studienzeiten publizierte Edith Kiwi beim Bärenreiter-Verlag. Dokumente aus dem Nachlass zeigen, dass sie – auch nach den Jahren des Nationalsozialismus in Deutschland – von Israel aus dem Verlag auf unterschiedliche Weise verbunden blieb, persönlichen Kontakt zu Karl Vötterle pflegte und sich in der von ihm mitbegründeten Internationalen Heinrich-Schütz-Gesellschaft engagierte.

Die Teilnahme an den „Begegnungen“ ist kostenfrei; wir bitten herzlich um Spenden zugunsten der Bibliothek des EZJM. Eine verbindliche Anmeldung ist unbedingt erforderlich. Bitte beachten Sie, dass die denkmalgeschützte Villa Seligmann über keinen Fahrstuhl verfügt.